

Liebe Gemeinde!

Staubig ist es gerade, wo es so heiß ist. - „Der durch den Staub geht“, ist eine empfehlenswerte Reportage der ARD zum Diakoniat (zu finden in der Mediathek der ARD). Der Begriff „Diakon“ leitet sich wortgeschichtlich eben davon ab, dass da einer durch den Staub geht, das meint einen, der zum Fußvolk gehört, der den Weg freimacht. Aber auch einer, der „dazwischen kommt“, z.B. bei Tisch aufträgt, andere bedient.

Dies zeigt der Film eindrücklich. Besonders die erste Szene, in der ein Diakon gezeigt wird, der als Seelsorger für die Mitarbeiter/-innen bei „Stuttgart 21“ arbeitet. Bischof Fürst sagt, dass dieser Diakon gesandt ist zu denen, die nicht katholisch sind. Dann wird zu Anfang des Films noch ein Arbeiter interviewt. Dieser Arbeiter, offenkundig ein Ostdeutscher ohne Bezug zu Kirche oder Religion, zeigt sehr deutlich, dass durch die Begegnung mit dem Seelsorger etwas in ihm angesprochen wurde, das er an sich so nicht kannte. Und seine Enkelin, die in einem konfessionellen Kindergarten ist, will mit ihm, ihrem religionsfernen „Opa“, immer beten. Dem Arbeiter stehen beim Erzählen die Tränen in den Augen.

Jesus ist derjenige, der sich in den Staub unserer menschlichen Existenz begeben hat, so stellt es Bischof Fürst in der Doku klar. Ihm sollen wir nacheifern. Der Zweck der Kirche ist der der Heiligung der Welt, indem sie authentisch den Glauben vorlebt, den sie verkündet.

Neun unserer Minis werden mit 54.000 (!) anderen Kindern und Jugendlichen, vor allem aus Deutschland, den „Staub“ der ewigen Stadt Rom schmecken. In Rom gibt es eine Stelle, wo sich Petrus und der Auferstandene „im Staub“ begegnet sind: Heute steht da die Kirche „Quo vadis“, zu Deutsch: Wohin gehst du? Petrus, so die Legende, wollte Rom zu Beginn der neronischen Verfolgung verlassen, sich in Sicherheit bringen. Vielleicht wurde er auch von den Christen dazu gedrängt. Am Stadtrand begegnet er Jesus, und auf die Frage, wohin er gehe, „quo vadis, Domine?“, antwortet Jesus: In die Stadt, um mich ein zweites Mal kreuzigen zu lassen. Den Rest kennen wir. (Wir feiern Peter und Paul am 29. Juni in Oyten; seien Sie gern dabei! 19 Uhr, anschl. Grillen).

Die besten Wünsche für den Sommer! Ihr/Euer Diakon Hendrik Becker.

Gremienwahl 2018

„Ich glaub. Ich wähl.“ Am 2. November-Wochenende wählen wir in St. Matthias mit St. Paulus wieder einen neuen Pastoralrat (PaRat). Ja, Sie lesen richtig, die vier Jahre des jetzigen Pastoralrats neigen sich schon wieder dem Ende zu.

Während dieser Zeit wurde die Kindergartenerweiterung in Achim durchgeführt, die Kita St. Paulus um eine Krippengruppe erweitert, zwei Pfarrer gewechselt sowie ein Pastor begrüßt, eine neue Küche im Gemeindehaus und eine neue Verstärkeranlage in St. Matthias eingebaut sowie das Pfarrbüro renoviert, um hier nur einige Highlights in diesem Zeitraum zu nennen.

Wozu benötigen wir Gremien?

Die Gremien in den Pfarreien sind dazu da, Gemeindemitglieder an der Leitung der Gemeinden zu beteiligen. Sie sollen ein Ort der Mitverantwortung und Diskussion sein, wo gute und tragfähige Entscheidungen getroffen werden. Für diese Gremien ist es wichtig, dass Menschen sich einbringen – sei es als KandidatIn oder als WählerIn.

Das Motto der Gremienwahl 2018 lautet: „Ich glaub. Ich wähl.“

Die Gemeinden haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert und so ist die Situation in den Pfarreien sehr unterschiedlich. Diese entstandene Vielfalt wirkt sich auch bei der Wahl zu den Gremien aus. Die Pfarreien können sich dabei für eines von vier Modellen entscheiden. Ein Kirchenvorstand muss nach Kirchenrecht und Kirchenvermögensverwaltungsgesetz auf jeden Fall von allen Mitgliedern der Pfarrei direkt gewählt werden. Daneben kann es auf unterschiedliche Weise zu einem Pfarrgemeinderat oder einem Pfarreirat kommen. Hier spielen auch die Teams gemeinsamer Verantwortung eine wichtige Rolle, die in den Gemeinden oder Kirchorten gewählt oder gebildet werden. Alternativ kann auch ein Pastoralrat gewählt werden, der neben den Aufgaben eines Kirchenvorstandes auch die pastorale Verantwortung übernimmt.

Da wir in St. Matthias mit St. Paulus schon seit 2006 einen Pastoralrat haben, bleiben wir aufgrund der Erfahrungen bei diesem Gremium. Für dieses Gremium braucht es Gemeindemitglieder, die sich zur Kandidatur stellen. Die Mitarbeit in diesem Gremium ist eine interessante Aufgabe, die viele Entscheidungsmöglichkeiten und große Verantwortung beinhaltet. Interessierte können sich beim Wahlvorstand melden, der bis spätestens Ende Juni 2018 benannt wird. Der Wahlvorstand erstellt die Kandidatenliste und sorgt dafür, dass die Wahl ordnungsgemäß durchgeführt wird. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.ich-glaub-ich-waehl.de und im nächsten M&I Heft.

Angelika Hilken

Silbernes Priesterjubiläum

am 5. Juni 2018 darf ich auf 25 Jahre im priesterlichen Dienst zurückschauen. Aus diesem Anlass lade ich am Dienstag, den 5. Juni, um 19.00 Uhr zu einer Heiligen Messe nach Verden in die Propsteikirche St. Josef ein. Nach dem Gottesdienst findet eine Begegnung im Gemeindehaus statt.

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Ziemens, Propst

Protokoll des Treffens „Netzwerk Gemeindeentwicklung“

vom 8.Mai 2018 /19:00 Uhr im Gemeindehaus in Achim mit 3 Teilnehmern

Thema des Treffens war die Nachbereitung der Gemeindeversammlung vom 25.02. dieses Jahres.

Zur Erinnerung:

In der Gemeindeversammlung wurde an 3 Tischen unter der Überschrift „Wozu sind wir Kirche?“ über 3 Fragen nachgedacht und diskutiert:

1. Warum ist Kirche für viele Menschen heute so wenig attraktiv?
2. Was erwarte/erhoffe ich von der Kirche?
3. Was kann ich persönlich zur Entwicklung der Kirche beitragen?

Die Aussagen zu diesen Fragen wurden auf FlipChart dokumentiert.

Die 3 Anwesenden haben versucht die vielfältigen Aussagen zusammen zu fassen und daraus Kernpunkte zu entwickeln.

Kernaussagen der 1. Frage „Warum ist Kirche für viele Menschen heute so wenig attraktiv?“ sind

- Unsere Willkommenskultur für interessierte Neuankömmlinge ist nicht ausreichend ausgeprägt vorhanden
- Wir schaffen es nicht Berührungspunkte abzubauen
- Haben wir eine Kirche, die den Menschen gut tut – oder muss man sich nicht manchmal für diese Kirche schämen?
- Haben wir eine Kirche, die die wirklich wichtigen Fragen unserer Zeit anspricht?

Kernaussagen der 2. Frage „Was erwarte/erhoffe ich von der Kirche?“ sind

- Wir erwarten eine Kirche, die Unterstützung bietet, das Evangelium in der heutigen Zeit zu leben.
- Wir erwarten eine Kirche, in der Lehre und Glaubensaussagen in unsere heutige Zeit transformiert sind.
- Wir erwarten eine Kirche, die glaubwürdig ist.
- Wir erwarten eine Kirche, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Kernaussagen der 3. Frage „Was kann ich persönlich zur Entwicklung der Kirche beitragen?“ sind

- Die Bereitschaft als mündiger Christ zu leben und sich für sich und für andere zu engagieren
- Sich als Christ nicht zu verstecken.

Wie geht's weiter?

Aufgrund der deutlich geringer werdenden Teilnehmerzahl bei den Netzwerktreffen werden wir erstmal eine „Denkpause“ eingelegt.

Idee ist, bei einer Gemeindeversammlung im Herbst dieses Jahres über mögliche zukünftige Gesprächskreise in einen Gedankenaustausch zu kommen.

Reinhard Kurth

Gastspiel des Nordwestdeutschen Sinfonieorchsters

Höfisch leichte Musik im Sommer ertönt am Donnerstag, dem 24. Juni um 19.30 Uhr in der Katholischen Kirche St. Matthias in Achim.

Den Veranstaltern der Konzertreihe " Musik in St. Matthias " ist es gelungen, das Nordwestdeutsche Sinfonieorchester zu einem Sommerkonzert zu gewinnen. Das Orchester besteht aus 40 professionellen Musikern, die aus Deutschland, Frankreich, England, Australien, Spanien, Türkei, Brasilien, Ungarn, Japan und Korea stammen.

Die musikalische Leitung hat Marcus Prieser. Er dirigiert Orchester in ganz Europa. Unter Marcus Prieser erarbeitete das Nordwestdeutsche Sinfonieorchester interessante Werke vieler bekannter und auch unbekannter Komponisten und stellte sie einem breiten Publikum vor.

Das Sommerkonzert in der St. Matthias Kirche präsentiert kurzweilige Musik der Klassik. Auf dem Programm stehen die Ouvertüre " La pescatrici " von Joseph Haydn, das Fagottkonzert von Berhold Hummel mit dem großartigen Solisten Jens Pfaff, und einem "musikalischen Spaß " von W.A. Mozart.

Karten gibt es zum Preis von 15,- € (ermäßigt 12,- €).

Rüdiger Dürr

„Und geht hinaus ...“ - Ökumenischer Pfingstgottesdienst

Wie im Vorjahr konnte der ökumenische Pfingstgottesdienst im Freien gefeiert werden. Denn die Sonne schien von einem strahlend blauen Himmel. So versammelten sich rund 250 Christen verschiedener Konfessionen auf Stühlen oder Sitzbänken am Rathaus. Am Altar standen für die einzelnen Achimer Kirchengemeinden Pastor Sebastian (St.Matthias), Pastorin Kortjohann (St.Laurentius), Pastor Kleiber (Baptisten) und Diakon George (St.Ignatius) Wiebke Lommel am E-Piano sowie Martina Guth und Falk Rosenthal mit ihren Saxophonen begleiteten den Gemeindegesang. In der Predigt ging Diakon George auf den Galaterbrief (3,26-29) ein „denn ihr seid alle einer in Jesus Christus“. Von daher gibt es auch den Auftrag, dass die einzelnen Gemeinden wie Konfessionen aufeinander zugehen mögen, um gemeinsam das Evangelium zu bekennen und im Alltag umzusetzen.

Die Kollekte an „caritas international“ für notleidende Menschen in Syrien erbrachte die beachtliche Summe von 1172 €.

Nach dem Gottesdienst konnte noch miteinander geplaudert werden bei Kaffee oder Wasser sowie Kuchen oder einem herzhafter Imbiss.

Ulrich Napp